

# Landeshauptstadt Magdeburg

## Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
Amt 61	S0005/22	04.02.2022
zum/zur		
A0236/21 Fraktion DIE LINKE		
Bezeichnung		
Barrierefreier ÖPNV		
Verteiler		Tag
Der Oberbürgermeister		15.02.2022
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr		03.03.2022
Stadtrat		24.03.2022

Zum Stadtratsantrag A0236/21 aus der Sitzung des Stadtrates vom 02.12.2021

*Der Oberbürgermeister wird gebeten, die notwendigen Schritte einzuleiten, um das seit 2014 entwickelte Barrierefreie Informations- und Orientierungssystem (BIOS) im öffentlichen Nahverkehr zu etablieren. Dazu ist vor Ort eine Kooperation der Magdeburger Verkehrsbetriebe, der Behindertenbeauftragten und den entsprechenden Verbänden (ABISA, Blinden- & Sehbehindertenverband) anzustreben.*

*Es wird um Überweisung in den Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr gebeten.*

nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung.

Das Barrierefreie Informations- und Orientierungssystem (BIOS) ist der Verwaltung seit der am 29.09.2020 von der Halleschen Verkehrs-AG (HAVAG) mit Unterstützung der Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH (NASA) durchgeführten BIOS-Konferenz bekannt. Im Dezember 2020 richtete die NASA eine Abfrage zur Interessenbekundung in Bezug auf die Einführung eines solchen Systems an die Aufgabenträger und Verkehrsunternehmen des Landes Sachsen-Anhalt. In Abstimmung mit der Magdeburger Verkehrsbetriebe GmbH & Co. KG (MVB) teilte die Verwaltung der NASA im Januar 2021 mit, dass die Einführung eines Systems wie BIOS wünschenswert wäre und aus technischer Sicht grundsätzlich nichts dagegen spricht. Da ein solches System einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Barrierefreiheit für Sehbehinderte bewirkt, wird so eine selbstständigere Mobilität ermöglicht. Somit hat sich an der Haltung der Verwaltung seitdem nichts Grundlegendes geändert. Auch die Behindertenbeauftragte befürwortet eine Einführung eines solchen Systems in Magdeburg. Eine vollständige Ausrüstung aller Busse der MVB ist derzeit nicht möglich, da fünf dieser Fahrzeuge geleast sind und somit nicht umgerüstet werden dürfen. Die Straßenbahnneufahrzeuge vom Typ Flexity, welche ab 2024 in den Fahrgasteinsatz gehen, werden anfangs noch nicht mit dem System ausgerüstet sein. Hintergrund ist, dass während der Lastenhefterstellung für diese Fahrzeuge noch nicht klar war, ob ein solches System auch für Magdeburg sinnvoll sein könnte, sodass es nicht ins Lastenheft aufgenommen wurde.

Um blinden und seheingeschränkten Personen eine bessere Orientierung im ÖPNV zu ermöglichen, gibt es neben BIOS noch verschiedene andere Systeme mit ähnlichen Ansätzen. Vor Einführung eines solchen Systems ist eine intensive Recherche und gründliche Bedarfsanalyse notwendig, weshalb sich die MVB in einem ersten Schritt mit anderen Verkehrsunternehmen zu der Thematik ausgetauscht hat. Diese Umfrage hat ergeben, dass bei den Verkehrsunternehmen bereits unterschiedliche Orientierungssysteme zum Einsatz kommen. So setzen einige der befragten Unternehmen auf Geomobile (Ivanto). Auf der ITS World Congress Messe im Oktober 2021 wurde am Gemeinschaftsstand des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbands ASSISTIVetravel von INIT vorgestellt. Beide Systeme haben ähnliche Funktionsweisen wie BIOS.

Einige Verkehrsunternehmen nutzen die Ansagen der dynamischen Fahrgastinformation (DFI) mittels Taster am Mast, allerdings kommen hier Ansagen aus der falschen Richtung und es kann kein „Türstatus“ übertragen werden. Vorteil: es ist kein Smartphone oder anderer Sender notwendig. Eine zusätzliche Umrüstung der Fahrzeuge entfielen ebenfalls.

Aus vergaberechtlichen Gründen ist eine Festlegung auf ein bestimmtes System eines Herstellers nicht möglich. Im Rahmen einer voraussichtlich europaweiten Ausschreibung können lediglich die Anforderungen an ein System unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Nutzer\*innen und der gegebenen technischen Voraussetzungen beschrieben werden.

Die Ausrüstung aller im Linienbetrieb eingesetzten Fahrzeuge der MVB bis auf die geleasteten Busse und die genannten Straßenbahnneufahrzeuge würde Kosten in Höhe von voraussichtlich ca. 1 Mio Euro netto verursachen. Hintergrund ist, dass der Großteil dieser Fahrzeuge nicht über Außenlautsprecher verfügt und diese daher aufwändig nachgerüstet werden müssten. Die MVB hat die notwendigen finanziellen Mittel bislang nicht im Wirtschaftsplan hinterlegt. Zudem ist aufgrund der Auslastung der Werkstattkapazitäten der MVB und der zwingend notwendigen Fahrzeugverfügbarkeit eine Umsetzung nicht vor 2024 möglich.

Im Rahmen des Haltestellenprogramms fördert das Land Sachsen-Anhalt, vertreten durch die NASA, Anwendungen zur Erhöhung der selbstbestimmten Orientierung blinder oder sehbehinderter Menschen. Das genannte System könnte somit Gegenstand dieser Förderung sein, wobei laut Förderrichtlinie die Ausrüstung der kompletten Fahrzeugflotte im Linienverkehr des Verkehrsunternehmens anzustreben ist, um den Nutzern eine verlässliche Orientierung im Bediengebiet zu ermöglichen. Bei einer sukzessiven Ausrüstung der Fahrzeugflotte, welche über mehrere Jahre gestreckt würde, könnte die Förderfähigkeit gefährdet werden.

Im Falle einer Antragsbewilligung könnte für das System ggf. eine Förderung in Höhe von ca. 120.000 Euro erzielt werden. Es verbleiben somit noch mindestens 880.000 Euro, welche durch die LH MD voraussichtlich im Haushaltsjahr 2024 aufzubringen wären.

Aufgrund einer Vielzahl weiterer Projekte im ÖPNV-Bereich sind nach derzeitigem Stand weitere Instrumente der ÖPNV-Förderung weitgehend ausgereizt, sodass diese möglicherweise nicht greifen. Daher geht die Verwaltung im Falle einer Zustimmung des Stadtrates zum vorliegenden Antrag davon aus, dass die o. g. Eigenmittel auch im Zuge des Beschlusses zum Haushalt 2024 durch den Stadtrat bestätigt werden.

Bei entsprechender Beschlussfassung würde die Verwaltung in Kooperation mit den MVB, der Behindertenbeauftragten und den entsprechenden Verbänden (ABISA, Blinden- & Sehbehindertenverband) weitere Details abstimmen. In diesem Rahmen könnte u. a. geprüft werden, ob z. B. durch eine vertretbare Reduzierung der pro Fahrzeug nachzurüstenden Lautsprecher die Kosten gesenkt werden können. Parallel dazu würde die Verwaltung mit potenziellen Fördermittelgebern das weitere Vorgehen abstimmen.

Die Stellungnahme wurde unter Mitwirkung der MVB erstellt.

Rehbaum  
Beigeordneter für Umwelt  
und Stadtentwicklung